

# *Kenner da in Kanada?*

Die Bedeutung des Namens Kanada ist umstritten. Eine Legende berichtet von Pfälzern die nach Nordamerika auswanderten. Von ihrem Schiff aus konnten sie keine Siedlungen ausmachen und riefen daher „Kenner da in Kanada“

Der erste Eindruck der „Pfälzischen Kurrende“ von dem Land zwischen zwei Ozeanen ist ähnlich. Aus dem Flugzeugfenster ist eine riesige bewaldete Fläche zu erkennen. Schmale und breite Flüsse, die auch noch aus 10.000m Höhe gigantisch wirken beherrschen das Bild.

Erst beim Landeanflug ist eine Großstadt auszumachen. Toronto, Hauptstadt der Provinz Ontario, liegt im Süden Kanadas um das westliche Ufer des Ontariosees.

Die Uhren werden sechs Stunden zurückgestellt. Für viele Mitwirkende beginnt die Konzertreise vom 16. bis 26. April mit dem berühmten Jetlag. Während in Deutschland schon später Abend ist, scheint hier noch die Sonne, wenn auch nur hinter einer Wolkendecke.

Die ersten 3 Nächte schlafen die 22 Sängerinnen auf 10 Gastfamilien verteilt in dem Ortsteil „Runnymede“ von Toronto. Durch diese Unterbringung erhält der Chor die Möglichkeit zum kulturellen Austausch. „Es ist wichtig Brücken zwischen den einzelnen Kulturen zu bauen“ betont Paul Bomke Vorsitzender des Fördervereins der Pfälzischen Kurrende.

Doch im Vordergrund bleibt der Gesang. Schon am ersten Tag nach der Ankunft wirkt der Chor unter der eindrucksvollen Leitung von Carola Bischoff im Gottesdienst einer deutsch-lutherischen Gemeinde mit. Sie besteht, wie alle Gemeinden, die der Chor besucht, aus deutschsprachigen Auswanderern und Einheimischen.

Meist folgt nach den Gottesdiensten eine kleine Matinee. Bekannte Volkslieder, zeitgenössische und klassische Musik werden dargeboten. Das Publikum wird durch Bühnenpräsenz und ausdrucksstarken Gesang über die Erwartung hinaus begeistert.

Bewegende Momente in denen die Sängerinnen Tränen in den Augen der Zuhörer sehen sind nicht selten. Für viele Gottesdienst- und Konzertbesucher bringt die Pfälzische Kurrende ein Stück Heimat nach Kanada.

In Zusammenarbeit mit den High Park Choirs, einem Chor, der in Kanada durch die Verbindung von Choreografie und Gesang bekannt ist, wird auf das Konzert „Awake“ hingearbeitet. Die Sprache ist dabei kein Problem, denn beide Chöre verbindet die Leidenschaft für Musik. „That’s the great thing about music, it’s the international language.“ Das ist das schöne an Musik, es ist die internationale Sprache.

Zimfira Poloz, Leiterin des Kinder- und Jugendchores, und Carola Bischoff schaffen es innerhalb weniger Proben die Stimmen der zwei Chöre zu vereinen und gesanglich auszuarbeiten.

Das Konzert wird herausragend. Die Chöre singen sowohl eigene, als auch die gemeinsam erprobten Stücke. Das afrikanische Lied „Dinasi Ponono“ bildet das Schlusslied. Es ist ein feuriger Gesang, der den Streit zweier Dörfer darstellt, die sich um eine schöne Frau streiten. Das Lied wird von einer schwingenden Schrittfolge, Drehungen und Händeklatschen begleitet.

Einen Tagesausflug erlebt die Pfälzische Kurrende an den Niagara Fällen. Von unterschiedlichen Aussichtspunkten beobachtet der Frauenchor das Herabstürzen der gigantischen Wassermassen. Die Erwartung dabei im Kernpunkt der Natur zu stehen wird allerdings enttäuscht. Um den Touristenmagneten hat sich eine kleine Beton- und Casinowelt erhoben.

Bedeutender erscheint da fast die kanadische Weinstraße an der sich zu beiden Seiten Rebflächen erstrecken. Typisch für diese Region ist der Eiswein.

In einem Karmeliterkloster unweit der Niagara Fälle veranstaltet die „Pfälzische Kurrende“ schließlich ihr eigenes Konzert. Es bildet den musikalischen Höhepunkt der Reise und besticht nicht nur durch die

einmalige Akustik des Raumes. Weite und Schönheit Kanadas scheinen sich in den Klängen der Stimmen zu vereinen.

Mit dem Umzug von den Gastfamilien in ein Hotel lernt der Frauenchor das Leben in der Großstadt kennen. Neben den Proben und Konzerten gibt es endlich Zeit in kleinen Grüppchen die Stadt in der rund 2,5 Mio. Einwohner leben zu erkunden. Beliebtes Ziel wird die Kensingtonstreet, In dieser Straße finden sich viele kleine Ramsch und Modeläden. Ein alter Mann aus Pakistan führt das Tuch- und Stoffgeschäft an der Ecke. Er scheint immer ein gutes Wort auf den Lippen zu haben und bietet beim Durchstöbern seiner Ware Kaffee mit Milch und Zucker an. Freundlichkeit wird hier groß geschrieben, doch das gilt für ganz Kanada.

Ein weiteres eindrucksvolles Erlebnis ist ein Opernbesuch. In zwei Akten wird das bekannte Stück La Cenerentola (Cinderella) von Gioacchino Rossini inszeniert. Beachtenswert sind neben den grandiosen Arien der Hauptdarsteller die knalligen Farben ihrer Kostüme.

An den Ostertagen gibt der Chor seine letzten Konzerte. Der Ostersonntagottesdienst in der St. Georg's Lutheran Church Gemeinde wird mit dem Stück „Surrexit“ von Felix Mendelssohn Bartholdy gefeiert.

Danach kommt sogar in Toronto der Osterhase. Über 50 kleine Schokoladeneier werden in den Bäumen und Büschen des High Parks entdeckt. Freudig stimmen einige Sängerinnen erneut zu singen an. Schon bald tummelt sich eine kleine Menschenschar um sie und gibt nach jedem Stück kräftigen Applaus.

So neigt sich auch die Konzertreise dem Ende zu. Der Rückflug am nächsten Tag gibt noch einmal die Gelegenheit das „Kenner da- Kanada“ zu sehen. Die Pfälzische Kurrende durfte es von seiner anderen Seite kennen lernen.

Anne-Lucia Platt